

Theaterhaus übernimmt Gersag

KOMMENTAR

EMMEN Das beliebte Musicaltheater Le Théâtre zieht von Kriens nach Emmen. Es ist ein grosser Fang für Emmen – nicht nur kulturell.

BEATRICE VOGEL
beatrice.vogel@luzernerzeitung.ch

Wie gross der Fisch ist, den die Gemeinde Emmen an Land gezogen hat, zeigt sich an der Art, wie sie die Neuigkeit ankündigte: Eine viel sagende Medienmitteilung lud zur gestrigen Medienkonferenz. Es gehe um die «Ansiedlung einer Unternehmung in Emmen sowie ein damit verbundenes gemeinsames Projekt», stand da.

Jetzt ist klar: Es handelt sich dabei um die Krienser Le-Théâtre-Betreiberin Greber Circomedia AG, welche das Zentrum Gersag inklusive Restaurant als langfristige Mieterin übernehmen und betreiben wird. Das Gebäude wird umgebaut, und schon ab Herbst 2017 soll die erste Musicalproduktion über die Bühne gehen. «Wir sind motiviert», sagt Le-Théâtre-Co-Geschäftsleiter Andréas Härry, «das ist eine Belohnung für zehn Jahre harte Arbeit.» Für das Theaterhaus sei der Umzug aus Platzgründen nötig. Auch das Catering soll ausgebaut werden. Der Vertrag ist noch nicht bindend, bisher wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Finanzieller Vorteil für Emmen

Das Zentrum Gersag ist ein gemeinde-eigener Betrieb. Dieser schrieb in den vergangenen Jahren rote Zahlen. Zudem ist das Gebäude mit Baujahr 1972/73 ein Sanierungsfall. Wegen der Investitionsplafonierung war aber eine Gesamtüberholung bisher nicht geplant. Da kommt der neue Betreiber genau recht. Zwar muss die Gemeinde die Gebäudesanierung selbst berappen, doch das Musicaltheater wird den Betrieb sichern, und durch den Mietzins wird das Gersag sogar Gewinn abwerfen. «Nur schon durch die zusätzliche Billettsteuer wird die Gemeinde Mehreinnahmen generieren», sagt Finanzvorsteher Urs Dickerhof, «gleichzeitig ist es ein minimales Risiko.» Dickerhof rechnet für den Umbau mit Investitionskosten von 2 bis 2,5 Millionen Franken. Der Investitionskredit muss vom Einwohnerrat genehmigt werden.

Bisher wurde der Gersag-Saal regelmässig von Emmer Vereinen für Heimat-abende, Konzerte und andere Anlässe



Von links: Emmens Gemeindepräsident Rolf Born, Kulturdirektorin Susanne Truttman sowie die beiden Le-Théâtre-Geschäftsleiter Sonja Greber und Andréas Härry vor dem Zentrum Gersag. Bild Dominik Wunderli

genutzt. Werden diese Veranstaltungen noch Platz haben? Andréas Härry betont ausdrücklich, dass die Vereine sogar erwünscht seien. «Wir wollen mit den Vereinen zusammenarbeiten, so wie wir es heute schon in Kriens getan haben.» Dies soll vertraglich festgehalten werden.

Emmer Vereine verunsichert

Mit dem Umbau wird neuste technische Ausrüstung in den Saal eingebaut. Möglich ist, dass durch die teure Infrastruktur auch die Mieten steigen. Für Emmer Vereine ist die Saalmiete aber schon heute hoch. Zwar haben sie vergünstigte Konditionen, welche die Gemeinde in Form von Subventionen ausschüttet. Doch: «Wenn wir keine Gönner hätten, könnten wir schon heute die Miete für den Gersag-Saal nicht bezahlen», sagt etwa Andreas Roos. Er ist Präsident des Jodlerklubs Maiglöggli und CVP-Einwohner. Es stelle sich natürlich die Frage, wie stark die Miete steige. «Aber wahrscheinlich müssten wir höhere Eintritte verlangen.» Der Jodlerklub Maiglöggli tritt zweimal jährlich im Gersag auf. «Ein Gemeindegarten ist ein Bedürfnis von Vereinen. Es darf nicht sein,

dass hiesige Vereine darin keinen Platz mehr haben», findet Roos. Derselben Meinung ist Stefan Fischer, Präsident der Fahnschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung. «Für kleine Vereine geht es heute schon gewaltig ins Geld. Höhere Mieten könnten wir uns nicht leisten», sagt er. Hinzu komme, dass man fürs Fahnschwingen einen hohen Saal brauche, weshalb es schwierig sei, eine andere geeignete Bühne zu finden.

Der Gemeinderat beschwichtigt. «Für die Vereine ändert sich nichts ausser der Ansprechpartner», sagt Gemeindepräsident Rolf Born. «Solange die Vereinsubventionen budgetiert sind, werden sie durch die Gemeinde unterstützt.» Zudem sei es Gegenstand der Verhandlungen, die Vereine zu integrieren. Und dennoch: Die CVP Emmen hat bereits ein Dringliches Postulat eingereicht mit der Forderung, vor Abschluss des Nutzungsvertrags das Gespräch mit den Vereinen zu suchen und im Vertrag Spezialkonditionen zu vereinbaren. Zudem soll dieser dem Einwohnerrat vorgelegt werden, und im dazugehörigen Bericht sollen die Konsequenzen für die Vereine aufgezeigt werden.

Die Gemeinde Kriens erhielt gestern Morgen Kenntnis vom Umzug des Theaterhauses Le Théâtre. Gemeindeammann Matthias Senn sagt auf Anfrage, er habe Verständnis dafür, dass das Theaterhaus aus Platzgründen wegziehen müsse. «Aber es ist natürlich schade – vor allem für die Entwicklung von Luzern Süd, wo solche Kulturhäuser sehr erwünscht sind.»

Kriens entgehen Steuereinnahmen

Hat Kriens es versäumt, Le Théâtre in der Gemeinde zu halten? «Wir wussten nicht, dass sie eine neue Lokalität suchen», sagt Senn, «sonst hätten wir sicher bei der Suche Hand geboten.» Grundsätzlich wünsche sich der Gemeinderat, dass sich im Bereich Mattenhof/Schweighof wieder ein Kulturbetrieb ansiedeln würde, so Senn. «Aber immerhin haben wir den Südpol und bald die Musikhochschule hier.» Für Kriens hat der Umzug des Musicaltheaters auch finanzielle Folgen: «Die Einnahmen aus den Billettsteuer haben pro Jahr 135 000 bis 150 000 Franken betragen. Le Théâtre hat davon einen grossen Anteil geleistet», so Senn. Die Billettsteuer beträgt in Kriens 10 Prozent des Eintritts.



Beatrice Vogel über den Umzug von Le Théâtre nach Emmen.

Die Vereine einbinden

Mit Le Théâtre zieht ein erfolgreiches Kulturhaus von Kriens nach Emmen. Der Gemeinde Emmen kann man zu diesem Fang gratulieren, löst sie doch damit ihre Probleme mit dem sanierungsbedürftigen Zentrum Gersag, das in den letzten Jahren nur Verluste generierte.

Le Théâtre ist nach der Kunsthochschule die zweite grosse Kulturinstitution, die neu nach Emmen zieht. Der Emmer Bauboom scheint allmählich das Kulturleben zu beflügeln. Dies ist sicher auch dem umtriebigen Gemeinderat zu verdanken, der lieber anpackt als zuwartet.

Zugewartet hat man hingegen in Kriens – und möglicherweise auch das Potenzial von Le Théâtre nicht erkannt, das innert zehn Jahren Ausstrahlung über die Landesgrenzen hinaus erlangte. Kriens entgehen dadurch Steuererträge. Zudem ist es ein Rückschlag für die Bemühungen, aus dem Industriegebiet Luzern Süd ein pulsierendes Stadtquartier zu machen.

Auch wenn der Emmer Gemeinderat jetzt triumphiert, ganz im Trockenen ist das Geschäft noch nicht. Jetzt heisst es, für die Vereine eine gute Lösung zu finden, sonst könnte der Investitionskredit im Einwohnerrat einen schweren Stand haben.

beatrice.vogel@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

MARKTPLATZ

«Manuela Jost hat sich konstruktiv und zukunftsorientiert für den Neubau «Lebensraum Klostersgarten Wesemlin» eingesetzt. Luzern braucht eine Frau wie sie»

Br. Fridolin Schwitter
Kloster Wesemlin
«Kapuzinerbruder auf Zeit», 2009 – 2015

KOMITEE STADTRATS WAHLEN 2016

Manuela Jost wieder in den Stadtrat

Diese Woche im

ANZEIGER LUZERN

Sind Sie handysüchtig?

Sie behandelt immer mehr Jugendliche wegen Handysucht. Im «Anzeiger» gibt es das Porträt zu Barbara Müller-Kütt und einen Link, auf dem die eigene Handysucht getestet werden kann.

«Ich unterstütze Peter With als verlässlichen und politisch ausgewogenen Partner.»

Alexander Gonzalez
Unternehmer, Präsident
Wirtschaftsverband
Stadt Luzern

Peter With
In den Stadtrat

... und 2 x auf Ihre Liste

4 **SVP**

Das Persönliche schreiben wir uns auf die Fahne.
Ihr KMU-Detaillist

2 für 1

SÖRENBERG BERGBÄHNEN Auf's Brienzler Rothorn ab Fr. 8.50 statt Fr. 17.–

Wellness Hotel Rösli Weggiv Eine Wellness-Übernachtung für Fr. 220.– statt Fr. 440.–

2 für 1

Mit dem Cabrio aufs Stanserhorn ab Fr. 18.50 statt Fr. 37.–

1 LUZERNER TREUEBON

Truebon.ch Aktion 2016/2017

39. Luzerner Stadtlauf
Samstag, 30. April 2016
WWW.LUZERNERSTADTLAUF.CH

Sammeln und Geniessen
Sammelnkarten gibt es bei zahlreichen KMU-Detaillisten

«Weil er Führungsqualität, Teamfähigkeit und die Sensibilität für mehrheitsfähige Lösungen vereinigt.»

Ylfete Fanaj, SP-Kantonsrätin/Fraktionschefin

BEAT ZÜSLI
Unser Stadtrat und Stadtpräsident

Inserieren bringt Erfolg!